

Worte fehlen

Von zitroneneis84

Kapitel 12: Kapitel 9 (ohne adult)

Die Tage vergingen und er hatte immer noch nichts von Jan gehört. Immer wenn er versuchte ihn zu erreichen, war sein Handy abgeschaltet. Langsam machte er sich richtig Sorgen um den Großen. Verzweifelt rief er Julia an. Diese wusste in der Regel immer Bescheid, wenn es um Jan ging.

„Hallo?“

„Hallo Julia, hier ist Bela. Ich wollte mal hören, ob du in letzter Zeit etwas von Jan gehört hast?“

„Dass letzte mal vor ungefähr 10 Tagen, da ging es ihm gut und er war gerade in einer größeren Stadt“, sie räusperte sich

„Oh ok. Hat er gesagt, wann er sich wieder meldet? Also meinst du es ist alles ok, bei ihm?“ Bela war etwas unsicher.

„Ich denke es ist alles gut, er wusste noch nicht, wann er sich wieder meldet.“

Bela war etwas erleichtert. „Dann ist gut, danke für die Auskunft. Bei euch alles ok?“

„Kein Problem, jeder Zeit wieder. Bei uns ist alles gut. Bei euch?“

„Dem Kleinen geht's gut, dass ist das Wichtigste“, versuchte Bela auszuweichen.

„Da hast du wohl recht“, stimmte Julia ihm zu. „Sei mir nicht böse, aber ich muss weitermachen. Melde dich wann immer du willst.“

„Ok, danke schön und noch einen schönen Tag.“ Damit verabschiedete er sich und legte auf.

Nun, war er auch nicht schlauer als zuvor. Jan hatte sich also bei Julia gemeldet, bevor er seine SMS abgeschickt hatte. Es konnte also gut sein, dass er sie noch nicht gelesen hatte.

Diese Warterei machte ihn fertig.

Gegen Abend setzte er sich mit einer Pizza vor den Fernseher und schaute eine DVD an.

Gerade an der spannendsten Stelle klingelte es an der Türe.

„Wer ist denn das nun“, murmelte Bela genervt.

Langsam schlurfte er zur Tür und öffnete sie.

Er blieb wie vom Donner gerührt stehen. Das konnte nur ein Traum sein, er musste vor dem Fernseher eingeschlafen sein.

„Jan“, hauchte er.

„Ja, da bin ich.“ Seine Stimme klang rau und unbenutzt, als hätte er seit Wochen kein Wort gesprochen. Bela betrachtete ihn näher. Sein blondes Haar war kurz geschoren und von silbernen Fäden durchzogen. Seine Haut war braun gebrannt und er trug staubige Motorradkleidung.

Bela starrte ihn fassungslos an. Er konnte es immer noch nicht glauben.

„Willst du mich nicht hereinlassen“, fragte Jan und musterte ihn mit hungrigem Blick. Bela schluckte schwer und trat ein Stück zur Seite.

Jan trat in seine Wohnung und kam ein Stück auf hin zu.

„Ich dachte schon, du schaffst es nie“, murmelte er und dränge Bela wahrhaftig in die Ecke, bzw. gegen die Wand.

Bela war etwas überrumpelt, da näherte sich auch schon der blonde Schopf.

„Du hast mir so gefehlt“, flüsterte Jan ihm ins Ohr.

Seine Lippen näherten sich und dann drückte er ihm einen Kuss auf.

Die Lippen des Blondens waren rau und spröde, vermutlich von der Sonne. Gierig pressten sie sich auf die seinigen und eine Zunge bat recht fordernd um Einlass.

Bela wurde regelrecht an die Wand gepresst und von Jan halb verschlungen.

Eine kurze Atempause nutzte Bela um etwas zu sagen: „Du hast es aber eilig.“

Jan knurrte. „8 Monate ohne dich. 8 Monate ohne Sex.“

Er zog dem Schwarzhaarigen das T-Shirt über den Kopf und stürzte sich auf dessen Oberkörper. Während seine Zunge noch mit Belas Brustwarzen beschäftigt war, fingerten seine Hände bereits am Verschluss der Hose herum.

Bela stöhnte. Ohne Zweifel erregte in diese Situation, auch wenn er es noch immer nicht ganz fassen konnte. Als seine Hose, dann auf dem Boden landete wurde ihm bewusst, dass Jan immer noch in voller Motorradklufft vor ihm stand.

Mit zitternden Fingern öffnete er den Reißverschluss der Jacke „Dir muss doch heiß sein“, murmelte er. Ein erneutes Knurren..

Die Jacke fiel zu Boden und ihr folgte auch noch ein T-Shirt.

Innerhalb kürzester Zeit waren beide Musiker vollkommen nackt.

Verlangend rieben sich ihr Körper aneinander, leises keuchen war zu vernehmen.

„Sollen, sollen wir nicht ins Schlafzimmer gehen“, presste Bela unter Mühe hervor.

„Später!“ Jan hatte ihn bereits hochgehoben und mit dem Rücken gegen die Wand gepresst.

...

Der Blonde leckte sich über die Lippen. „Jetzt geht es mir besser.“

Bela wimmerte und wünschte sich sehnlichst Erlösung.

Jan beugte sich zu ihm und flüsterte ihm ins Ohr: „Kommen wir nun zu deinem Vorschlag mit dem Schlafzimmer.“

Er nahm ihn bei der Hand und zog ihn hinter sich her. „Ich hoffe, du hast die Bettwäsche gewechselt, nachdem Konstanze ausgezogen ist“, sprach er mit leicht leidender Stimme und stieß den Älteren aufs Bett. Bela schluckte hart. Was hatte Jan vor, wollte er ihn tatsächlich noch mehr quälen, bevor er ihn erlösen würde. Gespannt wartete er was nun passieren würde.

...

Vollkommen fertig blieb er einfach liegen, als Jan sich von ihm herunterrollte und heftig atmend neben ihm zu liegen kam.

„Jan, ich liebe dich.“ Keuchte er atemlos.

Jan drehte sich zu ihm um und sah ihn ernst an.

„Ich denke, wir müssen reden.“